

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 122 (1971)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die gemeinschaftliche Holzerei kann zur gemeinsamen Lösung anderer forstlicher Aufgaben, im Idealfall zur gemeinsamen Bewirtschaftung führen, ohne dass der einzelne auf sein Eigentum verzichten muss. Eine vermehrte Förderung derartiger Vorhaben könnte wesentlich zur Verbesserung der Privatwaldbewirtschaftung beitragen. Bisher in diesem Zusammenhang gesammelte Erfahrungen müssen unbedingt überall bekannt gemacht werden. Einen wichtigen Schritt macht die IG Industrieholz im laufenden Jahr durch die Herausgabe einer speziellen Mitteilung und durch die Ausbildung von Beratern.

## BUCHBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

BERBERICH, K.,  
VON MAYDELL, H.-J.:

### Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten der Holzwirtschaft in Guayana, Surinam und Französisch-Guayana

Mitt. Bundesforschungsanst. Forst-Holzwirtschaft, Reinbek bei Hamburg, 1970, Nr. 78, 214 S., 4 Ktn., 30 Tab., 7 S. Lit.-Ang., dt., engl., frz., span. Zsfg., DIN A4, kart., DM 7,—, Kommissionsverlag Buchhandlung Max Wiedebusch, Hamburg 36

Die drei Guayanas: Guayana (früher Britisch-Guayana), Surinam (früher Niederländisch-Guayana) und Französisch-Guayana liegen im nördlichen Südamerika zwischen dem 1. und 9. °. Ihre Gesamtfläche beträgt rund 450 000 km<sup>2</sup>, die zu über 90% bewaldet sind. Trotz dem grossen Waldreichtums belief sich das Nutzholzaufkommen in den drei Ländern 1960 lediglich auf 570 000 m<sup>3</sup>, zum devisa-bringenden Export kamen um 170 000 m<sup>3</sup>.

Die hauptsächlichsten Gründe für dieses auf den ersten Blick überraschende Missverhältnis sind zum Teil in der ungünstigen Topographie zu suchen. Der Steilabfall des guayanischen Schildes zur atlantischen Küstenebene verursacht Wasserfälle und Stromschnellen, die für die Schifffahrt auf den zahlreichen Flüssen unüberwindliche Hindernisse darstellen. Da auch keine Strassen und Eisenbahnen ins menschenleere Hinterland führen — die Einwohnerzahl betrug 1966 insgesamt etwas über eine Million; in Surinam lebt

etwa drei Viertel der Bevölkerung im Umkreis von 20 km um Paramaribo, in Französisch-Guayana hausen beinahe 50% in der Hauptstadt —, sind die dortigen riesigen Waldgebiete vorläufig vollständig unzugänglich. Zum anderen sind die exploitierbaren Wälder nach Baumarten und Dimensionen derart heterogen, dass wiederum nur ein sehr geringer Teil der stehenden Vorräte tatsächlich nutzbar ist. Ungünstig wirken sich weiterhin aus die sehr beschränkt aufnahmefähigen Binnenmärkte, die isolierte geographische Lage zu den internationalen Schiffsrouten, eine — abgesehen von einigen Ausnahmen — wenig leistungsfähige Holzindustrie und Kapitalmangel bzw. das Fehlen investitionsbereiter Unternehmer.

Die rasche Intensivierung von Forst- und Holzwirtschaft ist nicht nur wünschbar, sondern stellt für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung jedes der drei Länder eine unbedingte Notwendigkeit dar. Echte Fortschritte lassen sich jedoch nur erzielen, wenn es gelingt:

1. Künftig grössere Mengen von Rohholz bereitzustellen. Dazu bedarf es der Erschliessung der unzugänglichen Waldgebiete im Hinterland und der vermehrten Produktion von Massenware in Holzzuchtplantagen, wie sie in Surinam erfolgreich — zumindest bisher — angelaufen sind (hauptsächlich mit *Pinus caribaea*).

2. Holz aus den Guayanas zu einem begehrten, das heisst preisgünstigen und qualitativ anerkannten Handelsgut auf den internationalen Holzmärkten zu machen.

Ohne Einführung einheitlicher Sortierungsvorschriften, Verbesserung der Absatzorganisation und gezielte Werbung, vor allem für nicht bekannte und daher bisher nicht absetzbare Hölzer, lässt sich dieses Ziel nicht erreichen.

3. Die Finanzierung der vielen notwendigen Massnahmen und Projekte rechtzeitig und ausreichend zu sichern. Dazu bedarf es ganz beträchtlicher privater Investitionen, gezielter staatlicher Förderung und sinnvoller internationaler Unterstützung im Rahmen bilateraler oder multilateraler Entwicklungshilfe.

Die sorgfältig durchgeführte Studie über Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten der Holzwirtschaft in Guayana, Surinam und Französisch-Guayana zeigt sehr eindrücklich, dass ein «riesiges Holzreservoir direkt vor der Tür» (S. 44) zum Aufbau einer modernen Forst- und Holzwirtschaft keineswegs ausreicht. Es ist ein Verdienst der vorliegenden Abhandlung, die dazu notwendigen Voraussetzungen klar herausgearbeitet zu haben. Sie kann jedem an tropenforstlichen Entwicklungsfragen Interessierten empfohlen werden.

*Lamprecht*

*GUTSCHICK, Dr. V.:*

**Der Forstbetriebsdienst  
Band 1: Waldaufbau**

BLV-Verlagsgesellschaft, München, 1970  
Fünfte, neubearbeitete Auflage in zwei Bänden, mit Beiträgen von  
Graf H. J. von Spee, K. Thielmann,  
U. Schindler und R. Zundel.  
XVI und 439 Seiten, 146 Photos und  
Zeichnungen, 2 Farbtafeln, Format  
17,5 x 24,5 cm, Balacron.

Subskriptionspreis bis zum Erscheinen  
des zweiten Bandes: Bd. 1: DM 42,—,  
Bd. 2: DM 37,—, beide Bände: DM 79.—

«Der Forstbetriebsdienst» ist ein zweibändiges Lehrbuch, das als Grundlage für die Ausbildung der Forstbeamten des gehobenen Dienstes an den sechs Forstschulen der Bundesrepublik Deutschland dient. Dem ersten Band «Waldaufbau» folgt in Kürze der zweite Band unter dem Titel «Waldnutzung».

Am Anfang des ersten Bandes steht eine berufskundliche Einführung, in wel-

cher die Waldgeschichte, die Waldverteilung in der BRD, der Nutzens des Waldes, die Aufgaben der Forstwirtschaft und die Funktion des Forstbetriebsbeamten kurz gestreift werden.

Im Fachgebiet Standortkunde werden die Faktoren Klima, Boden, Gelände und Vegetation einzeln und im gegenseitigen Zusammenhang beschrieben. Darauf aufbauend folgen praktische Anweisungen für die biologische, mechanische und chemische Bodenpflege.

Ausgehend von Angaben über Aufbau, Stoffwechsel, Wachstum und Fortpflanzung der Holzgewächse werden für alle forstlich gebräuchlichen Baumarten die Verbreitung, die Standortsbeziehungen, die Lebensäusserungen und die praktische Bedeutung erläutert.

Den breitesten Raum nimmt das Fachgebiet Waldbautechnik ein. Grundlagen, Zielsetzung, Pflege, Durchforstung, Verjüngung und übrige waldbauliche Massnahmen werden ausführlich behandelt und gehen in vielem über das für den Betriebsbeamten notwendige Wissen hinaus. Besonderes Gewicht wird der Planung, der Kontrolle und dem wirtschaftlichen Denken beigemessen.

Sehr eingehend sind die Ausführungen über den Forstschutz, wobei dem Vorbeugen und Erkennen der Schäden ebenso Rechnung getragen wird wie der Bekämpfung der Schädlinge.

In die fünfte Auflage wurde neu ein äusserst wertvoller Abschnitt über Naturschutz und Landschaftspflege aufgenommen. Es wird darin nicht nur die vielseitige Bedeutung des Waldes für Landschaft und Raumordnung behandelt, sondern in vielen praktischen Anleitungen auch auf die Technik der Landschaftspflege eingegangen.

Allgemein berücksichtigt der Inhalt den neuesten Stand des Wissens, der praktischen Erfahrung und der technischen Entwicklung. Der Text ist gut verständlich geschrieben und durch zahlreiche Tabellen, Darstellungen und Abbildungen aufgelockert. Der besonders interessierte Leser wird allerdings das Fehlen der Quellenangaben bedauern. Das Lehrbuch kann dem angehenden Förster oder Forst-

ingenieur als Grundlage für die Ausbildung, dem Praktiker als Nachschlagewerk nützlich sein. Gut geeignet ist es auch für alle Forstleute, welche als Lehrer oder Lehrherr tätig sind und auf einfache Weise Unterlagen beschaffen oder ihr Wissen auffrischen wollen.

*P. Bachmann*

*SCHÖNAU, A. P. G.:*

**A site evaluation study in black wattle**  
(*Acacia mearnsii* De Wild)

Annale Univ. Stellenbosch (Südafrika)  
44, A2: 79—214, 1969

Die vorliegende ökologisch-ertragskundliche Dissertation über die Beurteilung der Standorte für ihre Eignung bezüglich «wattle»-Anbau entstand bemerkenswerterweise aus marktpolitischen Gründen. Der starke Anbau der ursprünglich in Australien beheimateten Akazie nach dem 2. Weltkrieg und der Nachfragerückgang für natürliche Gerbstoffe (die «wattle»-Rinde ist sehr tanninhaltig) führten zum Ruf nach einer besser marktorientierten Erzeugung! Eine Grundlage dafür bildet jedoch die Kenntnis der Standortsansprüche.

Im 1. Kapitel werden daher kurz die verschiedenen Konzepte und Methoden der Standortsbeurteilung diskutiert, während im 2. Kapitel die natürlichen Gegebenheiten (Topographie, Geologie und Boden, Klima) des «wattle»-Anbaugebietes in Südafrika beschrieben werden. Ein 3. Kapitel ist den Methoden (Versuchsflächen, Boden- und Rindenanalysen) gewidmet. Das Schwergewicht der Arbeit liegt in den Kapiteln 5 und 6. Das 5. Kapitel beleuchtet die Beziehungen zwischen einzelnen Standortfaktoren und dem «Standortsindex» (Höhenzuwachs), wobei unter anderem 18 Einzelfaktoren untersucht werden. Das 6. Kapitel endlich befasst sich mit dem Einfluss von Standort

und gewissen Bestandesparametern auf Ertrag, Tanningehalt usw.

Die Arbeit dürfte vor allem den jungen Kollegen wertvoll sein, welche sich für die Entwicklungshilfe interessieren und sich unter Umständen am fremden Ort mit den standörtlichen und ertragskundlichen Gegebenheiten vertraut machen müssen und dabei gerne nach der einen oder anderen der beschriebenen Methoden greifen werden.

*Th. Keller*

*STEINHAUSER, A.:*

**Ein neues Verfahren zur Konservierung von Nadelstammholz**

«Forstwiss. Forschungen» Heft 32,  
Verlag Paul Parey, Hamburg, 1971,  
48 Seiten mit 24 Abbildungen und  
6 Tabellen. Kartoniert DM 13,75

Man darf mit guter Zuversicht damit rechnen, dass die Erzeugung von qualitativ hochstehendem Holz in eine weite Zukunft von grosser Bedeutung bleiben wird. Andererseits bleibt die Feststellung, dass noch heute mit grosser Nachsicht und fachlicher Kenntnis in waldbaulicher und forstlicher Arbeit wertvolle Bestände gepflegt werden, dass aber nach dem Einschlag des Nutzholzes es an der Weiterpflege des liegenden Materials sehr oft fehlt. Der Verfasser der vorliegenden Broschüre hat es sich nicht leicht gemacht, den ganzen Problembereich der Rundholzlagerung gerade in diesem Gesichtspunkt zu untersuchen. Er ist dabei auf sehr wertvolle Ergebnisse gestossen in bezug auf Schutz vor Sonneneinstrahlung sowie Insekten- und Pilzbefall. Es fehlt in der Arbeit Steinhausers auch nicht an konkreten Lösungsvorschlägen. Die Arbeit ist mit grosser Sorgfalt und Umsicht ausgeführt und redigiert worden und sollte zum eisernen Bestand der Bibliotheken eines jeden Forstamtes gehören.

*H. H. Bosshard*